

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

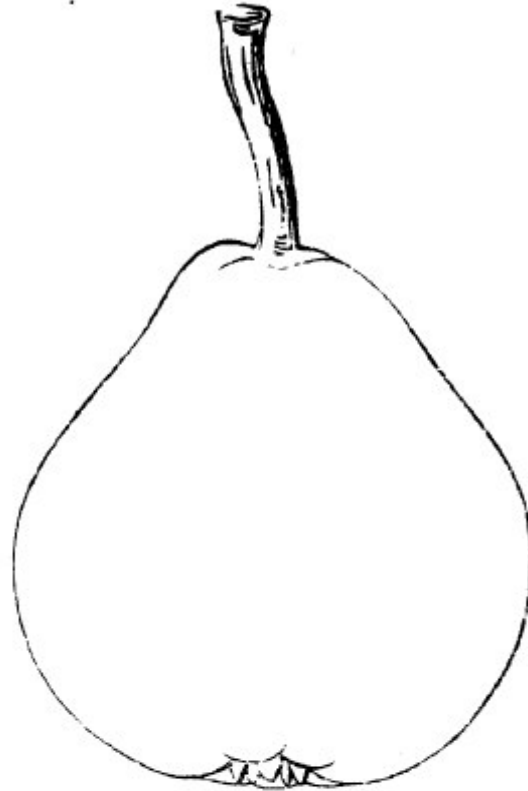


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.

No. 110. Die Liebesbirne. II, 1. 1 Diel; I, 2 b. Lucas; III, 1. Zahn.



Die Liebesbirne. * † † S.

Rothpunktirte Liebesbirn. Diel (Duhamel).

Heimath und Vorkommen: alte französische, aber bereits auch in Deutschland vielfach verbreitete Birne, in Frankreich Poire d'Amour und Ah mon Dieu genannt, weil Ludwig XIV. beim Anblick eines vollhängenden Baumes die Worte Ah mon Dieu! ausgerufen habe. Andere leiten es von einer Abtei Du Mont Dieu ab.

Literatur und Synonyme: Diel III, S. 96. Die Rothpunktirte Liebesbirne. Merlet, Quintinge, Duhamel, Mayer, Kraft, Knoop kannten sie. Letzterer nennt sie zugleich Gezegende Peer (gesegnete Birn), Mont Dieu und Jargonelle d'automne (Herbstjargonelle). Mayers Herbstjargonelle III, S. 262, tab. 71 paßt weniger auf sie, als seine Sommerjargonelle, ibid., er gibt nur ihre Reife zu früh (Anfangs Septembers) an. — Zinks Liebesbirne ist nach J. Pom. pict. sicher die richtige, er hat sie nur zu groß und in zu verschobener Form abgebildet. — Die Liebesbirne des L. D. G. XVII, S. 371, Nr. 95 ist eine ganz andere Frucht. Ebenso XIX, S. 192, Nr. 103, die Liebchensbirne; es ist diese die Reiskner Liebchensbirne. — Christ's Hbwb. S. 180 nennt sie Haberbirne, Ah mon Dieu, Poire benite, Belle fertile, hält aber S. 191 Zinks Liebesbirne ohne Grund getrennt. — Mayer nennt sie auch Mandieu und Cat. Lond. Mondieu l'Abondance. — Oberd. fand, daß

Diels Zargonette, R. R. D. III, S. 304, trotz der abweichenden Schreibart und auch die Große musfirte Sommerruffelet, Le gros Rousselet & longue queue, beide aus Diels Hand abstammend, mit der vorliegenden einerlei ist. — Bemerklich ist aber zu machen, daß als Zargonelle oft die Sparbirne geht, die in England so heißt und welche auch in L. D. G. XII, S. 22, tab. 1 als Wälsche Birne oder Zargonelle abgebildet ist.

Gestalt: birnförmig oder noch mehr kreiselförmig, vom Hochstamm 2' breit und nicht ganz 2 $\frac{1}{2}$ " lang, an jugendlichen Bäumen auch größer.

Kelch: blättrig oder noch öfters hornartig, oft unregelmäßig, halboffen, oft, aber nicht immer mit kleinen Fleischperlen rosettenähnlich umgeben.

Stiel: nach der Birne zu gelbgrün, wie fleischig oder in Fleischringeln, oben auf oder neben einem Höcker schwach vertieft.

Schale: glatt, stellenweise jedoch fein rauh, mattgrün, später citronengelb, sonnenwärts mit schönem streifigen Carminroth und mit vielen weißlichen, dunkelroth umringelten Punkten, auch mit vielem, aber nur um die Kelchwölbung herum wirklich zusammenhängendem Roth, der das Roth meist verbüstert.

Fleisch: gelblich weiß, fein, rauschend oder etwas abknackend, doch saftreich, von recht gutem, etwas parfümirten Zuckergeschmack, nur bei nicht völliger Reife etwas herbe. (War bei mir nie herbe, sondern stark gezuckert. D.)

Kernhaus: mit feinen Steinchen umgeben, etwas hohlachsig, Kammern ziemlich groß, mit eirund zugespitzten, oben mit einem kleinen Höcker versehenen schwarzbraunen Kernen.

Reife und Nutzung: Mitte bis Ende September, gewöhnlich gegen den 20. September. Reift auf dem Lager nach und nach und kann ziemlich lange gebraucht werden. Einmal reif, hält sie sich freilich nicht lange. Ist als Koch- und Schnittbirne in hiesiger Gegend sehr beliebt.

Eigenschaften des Baumes: dieser wächst sehr stark, wird groß, trägt auch recht gut (nach Diel büschelweise), ist auch für freie Pflanzungen zu empfehlen. — Blätter eiförmig, mit halbaufgesetzter Spitze, öfters eirund und etwas herzförmig, einzelne auch elliptisch, 1 $\frac{3}{4}$ " breit, mit der oft $\frac{1}{4}$ " vortretenden Spitze bis 2 $\frac{3}{4}$ " lang, oft unbedeutlich wollig, meist jedoch glatt, fein gesägt, oft undeutlich und nur an der Spitze. (Nach Diel würden die Blätter der Sommerzweige elliptisch sein.) — Blütenknospen ziemlich groß, kurzkegelförmig, fast rundlich, ohne alle Spitze. — Sommerzweige gelbbraun, nach oben rothbraun, sehr fein, gelblich, etwas warzig punktiert. S.